

# Die Kultur des Herzens und die Unterscheidung der Geister

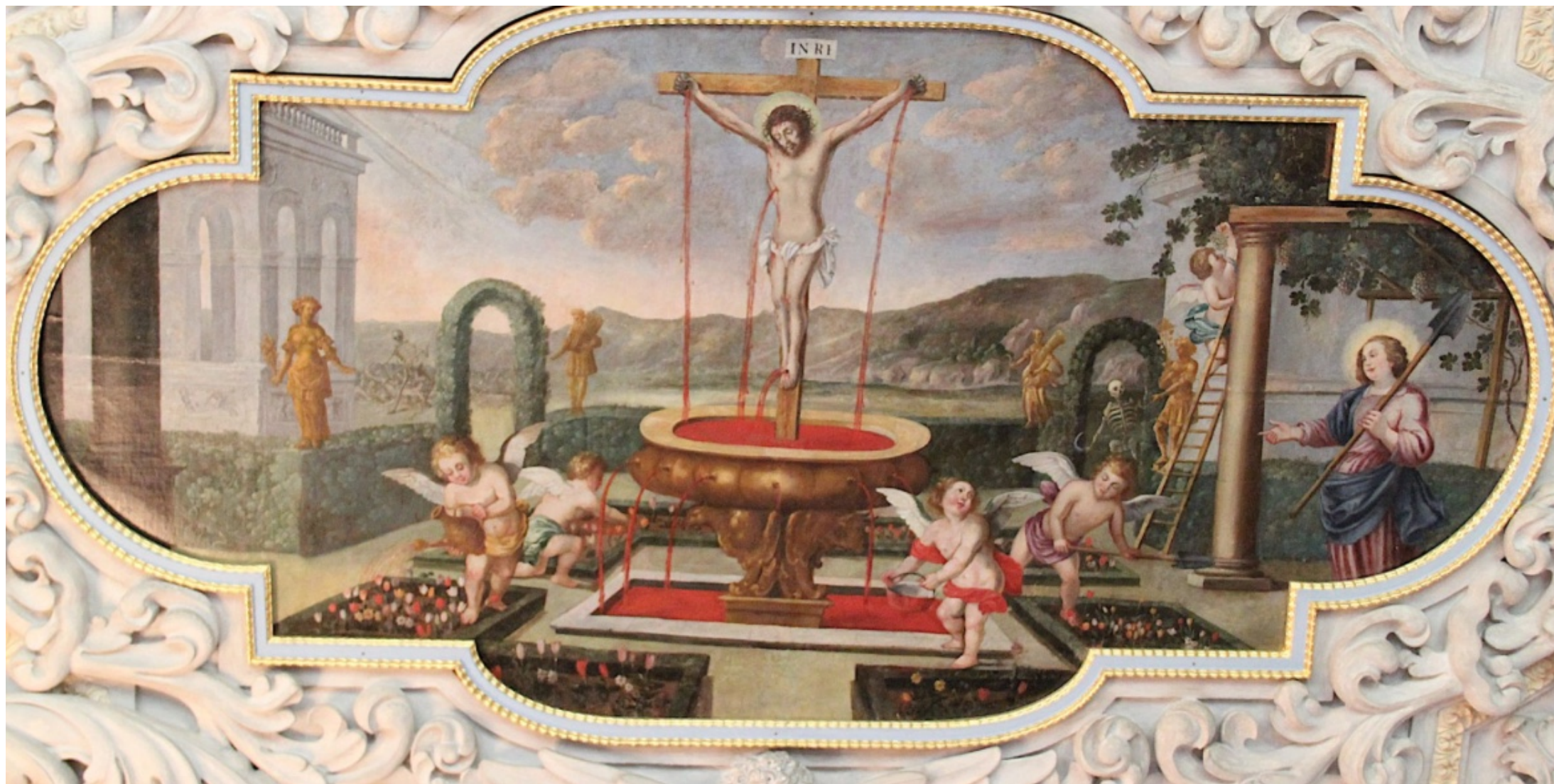
Priesterabend 6. Februar 2017

Kultur des Herzens

# Kultur des Herzens

- Was ist ein Garten in der Antike? Garten Eden, griech: paradeisos
- Ein Ort des Zweckfreien, des Schönen, der Kultur, zum Lustwandeln
- Ein Ort der Begegnung – biblisch: ein Ort der Begegnung mit Gott
- Ein Garten braucht **Pflege (Kultur) – Unkraut wächst von allein.**
- Der Sündenfall führt dazu, dass der Mensch das Paradies verlässt: Die rechte Ordnung, die aus der heilen Gottesbeziehung fließt, ist zerstört.
- Das Erlösungswerk lässt sich daher auch so deuten: Jesus stellt die alte Ordnung, das Paradies, wieder her, er bringt die Menschen – von innen her - ins rechte Gottesverhältnis, in den Garten zurück.
- Er ist der Gärnter (geheimnisvoll in Joh 19)
  - Jesus wird in einem Garten begraben (Joh 19,41)
  - Maria von Magdala hält ihn für den Gärtner (Joh 20,15) – „Rühr mich nicht an“

# Kultur des Herzens



# Kultur des Herzens

- Maria weint, sie sehnt sich nach Jesus, ihre Augen sind noch „gehalten“
- Durch die persönliche Ansprache des Herrn, dreht sie sich ihm erst richtig zu (Joh 20,16)
- und erlebt im Bleiben am leeren Grab einen inneren „**Durchbruch**“, sie erfährt: **Er lebt, er ist da!**
- Aber sie will ihn noch „**für sich**“ festhalten.
- Der Herr **klärt** auch diesen Wunsch: Er geht zu seinem und zu ihrem Vater. durch Jesu Heilshandeln ist er von neuem **Vater für alle**. Der Himmel, das Paradies, ist wieder offen. Die Beziehung geheilt – von innen her.
- Und Jesus sendet sie – sie geht aus der Erfahrung: **Ich bin dem Herrn begegnet**. Jetzt ist alles andere weniger wichtig als diese Erfahrung und diese Verkündigung. Sie lebt aus ihr, sie ist Apostelin der Apostel.

# Kultur des Herzens

- **Gebet als heilsames „Bleiben am leeren Grab“**, mit Sehnsucht und dem Wunsch nach dem Herrn. Warten können, Geduld: Hypomone = darunter bleiben.
- Sehen lernen mit den inneren Augen,
- Wahrnehmen lernen, dass Er mich persönlich kennt und liebt
- und sendet.

# Kultur des Herzens

- **Schweigen**
- Romano Guardini:
  - „In der Stille geschehen die großen Dinge. Nicht im Lärm und Aufwand der äußeren Ereignisse, sondern in der Klarheit des inneren Sehens, in der leisen Bewegung des Entscheidens, im verborgenen Opfern und Überwinden: Wenn das Herz durch die Liebe berührt, die Freiheit des Geistes zur Tat gerufen, und sein Schoß zum Werke befruchtet wird. Die leisen Kräfte sind die eigentlich starken.“
- Pfarrer von Ars:
  - "Wer wenig betet, gleicht den Hühnern, die große Flügel haben und mit ihnen nichts Rechtes anfangen können. Wer **innig und ausdauernd betet**, wird einer Schwalbe ähnlich, die sich vom Winde tragen läßt."

# Kultur des Herzens

- **Umsonst lieben**

- Gott Zeit und sich selbst schenken: **Umsonst**
- Bewusst Dinge tun, die niemand beachtet, die mich etwas kosten, die wenig zurück schenken – einfach weil sie gut sind. **Gott sieht!**
- **Seine Pflicht tun** – aus Liebe zu Gott - **Kol. 3:23** „Tut eure Arbeit gern, als wäre sie für den Herrn und nicht für Menschen“



# Kultur des Herzens

- Das **Unkraut** entfernen:
  - Beichte!
  - **Verzicht auf Kompromisse**, auf heimliche Süchte und Kampf gegen schlechte Angewohnheiten.
  - Wo halten sich in mir Zorn, Bitterkeit, Vorurteile, Wunsch nach Vergeltung, innere Unreinheit, fehlende Offenheit, das eigene Größenselbst u.a.m.?
  - **Die Macht der Worte**: Wie spreche ich über andere, wie über mich selbst? Wie über Gott? Benedicere – Maledicere – Segen und Fluch
  - Jak 3,2: „Wer sich in seinen Worten nicht verfehlt, ist ein vollkommener Mann und kann auch seinen Körper völlig im Zaum halten.“

# Kultur des Herzens

- **Nahrung durch das Wort**
- „Meine Worte sind Geist und sind Leben“ Joh 6,63
- „Das Wort Christi wohne mit seinem ganzen Reichtum bei euch.“ Kol 3,16
- Auch hier geht es immer neu um einen „**Durchbruch**“ zu ihm selbst, zum Hinter-sich-lassen von nur rationalem Diskurs. Es geht um den Überschritt **vom „Nachdenken über“ zur „Begegnung mit dem Herrn“**.
- „**Siehe, das ist die Stille**: Den Herrn ein Wort in uns sprechen lassen, das er selbst ist.“ (aus dem Film: „Das große Schweigen“ über das Leben der Kartäuser-Mönche)

Unterscheidung der Geister

# Die Geister unterscheiden

- Innere Eindrücke, Stimmen, Antriebe, Träume haben in der Regel **drei** Quellen:
  - Die **natürliche Ebene**; es kommt aus mir selbst; Phantasien, Wünsche, Begehrlichkeiten, Gedanken (ohne damit schon zu sagen, ob vom bloßen „Ich“ oder aus einem guten Herzen)
  - Die **übernatürliche Ebene**: Es kommt von **Gott**
  - oder vom **Widersacher**.
- Der Widersacher **macht Angst**, entzieht Vertrauen, bringt Dinge durcheinander, ist vielgesichtig, nicht verlässlich, „ja und nein zugleich“, er stimuliert zu „Werken des Fleisches“ (Gal 5):
- Gal 5,19-21: „Unzucht, Unsittlichkeit, ausschweifendes Leben, Götzendienst, Zauberei, Feindschaften, Streit, Eifersucht, Jähzorn, Eigennutz, Spaltungen, Parteiungen, Neid und Missgunst, Trink- und Essgelage und Ähnliches mehr.“

# Die Geister unterscheiden – wie spricht Gott?

- **Gott kann uns überall überraschen:** Intensive Eindrücke, Begegnungen, Naturerfahrungen, Musik, Sport, Kunst, Freude, Schönheit, Wahrheit, Güte ....
- Gott spricht durch Träume, durch liebende Menschen, durch Leid .....
- Gott spricht **nachhaltig:** Wichtiges begegnet Dir in Variationen immer wieder, es bleibt – Gott ist treu.
- Gott **beunruhigt bisweilen, aber er macht keine Angst!**
- Er führt nicht in Ausweglosigkeit, sondern eröffnet **Perspektiven.**
- **Es kann Widerstände geben,** aber zugleich wird Gott Kraft geben, dabei zu bleiben.
- Er fordert heraus, **aber überfordert nie!** (**1 Kor 10:13** „Noch ist keine Versuchung über euch gekommen, die den Menschen überfordert. Gott ist treu; er wird nicht zulassen, dass ihr über eure Kraft hinaus versucht werdet. Er wird euch in der Versuchung einen Ausweg schaffen, sodass ihr sie bestehen könnt.“)

# Die Geister unterscheiden – wie spricht Gott?

- **Gott widerspricht sich nicht, sondern ist treu:** er widerspricht nicht der Bibel, nicht der Lehre der Kirche, nicht dem, was im Gottesdienst gefeiert wird.
- **Hab Geduld mit Dir selbst!** Ohne auszuweichen oder bewusst etwas auf die lange Bank zu schieben.
- Wenn Gott spricht, dann zeigt sich darin auch sein **Charakter:** Gal 5,22-23: „Die Frucht des Geistes aber ist Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut und Selbstbeherrschung“
- Frage: Was hinterlässt Frieden? Was Freude? Was innere Freiheit?
- Erbitte ein „**hörendes Herz**“ (1 Kö 3,9)
- Wie hörender werden? Gebet, Sakramente, Schrift, geistl. Begleitung, Ehrlichkeit, Geduld mit sich selbst.

Die Geister unterscheiden –  
Entscheidungen treffen

# Die Geister unterscheiden

- Wenn es um eine **Entscheidung** geht:
  - Gottes Wille zeigt sich oft an einem **konkreten Schriftwort** (Voraussetzung: Freude an der Schrift!)
  - Gottes Wille ist meist konkret, **auf den nächsten Schritt bezogen**, und nicht einfach abstrakt – Vorsätze allgemeiner Art entspringen meistens einem „Ich-Ideal“.
  - Gott will den nächsten anstehenden Schritt: das vermeintlich „Bessere“ ist oft der Feind des konkreten Guten!
  - Gott will, dass wir Liebende werden, Vertrauende, Hoffende.
  - Gottes Geist zeigt sich an einem **Zuwachs an Indifferenz gegen die eigenen Vorlieben und Ideen**.



# Die Geister unterscheiden

- Für eine (Wahl-)Entscheidung helfende Fragen:
  - Ist das Motiv die **größere Liebe zum Schöpfer**?
  - Was würde man einem **geliebten Menschen** raten?
  - Was würde man **angesichts des Todes** entscheiden?
  - Wie würde mir am **Tag des Gerichtes** zumute sein, wie wünschte ich dann die vorliegende Sache entschieden zu haben?
- Wichtig: Wenn Du „nichts hörst“
  - Einfach im Bestehenden bleiben, weitergehen -
  - und dem vertrauen, was man schon von Gott weiß, glaubt, erkannt hat.